

## Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

Online-Workshop „Mehr als nur Unterhaltung: Wie kulturelle Bildung das Leben im Alter bereichert“ vom 16.08.23

**Frage 1: Wie könnte die Zugänglichkeit von kulturellen Bildungsangeboten erleichtert werden?** (z. B. durch technische Hilfemittel, Barrierefreiheit, etc.)

- **Niederschwellige & barrierefreie Angebote:** Schaffen von niedrighschwelligen und barrierefreien kulturellen Bildungsangeboten sowohl räumlich als auch sprachlich. Barrierefreiheit von Anfang an bei der Planung mitdenken (wo können wir uns verbessern?)
- **Begleitpersonen/ Begleitdienste:** Ältere Menschen nicht alleine kommen lassen, sondern Begleitpersonen/ Begleitdienste akquirieren ([Kompetenznetz Einsamkeit \(KNE\) \(kompetenznetz-einsamkeit.de\)](#))
- **Sensibilisierung:** Sensibilisierung örtlicher und landesbezogener Seniorenvertretungen und –organisationen für das Thema
- **Information und Wissen:** mehr Wissen darüber, was möglich ist und was nicht → z.B. für Menschen mit Sehbeeinträchtigung (→ BAGSO Projekt: [Startseite | Digital-Kompass](#))
- **Kultur in Pflegeeinrichtungen:** Kultur zu den Menschen bringen – auch in vollstationäre Pflegeeinrichtungen → z.B. durch Künstler\*innen, die die Einrichtungen besuchen
- **Online-Ressourcen zur Barrierefreiheit nutzen:** Internetseiten wie z.B. [barrieren.de](#), Interessengemeinschaft Sehgeschädigter ([Interessengemeinschaft sehgeschädigter Computerbenutzer e.V. \(iscb.de\)](#)) oder Website zur Überprüfung der Barrierefreiheit: [www.leserlich.info](#) (zur Überprüfung für barrierearme Gestaltung)
- **Kooperationspartner und Netzwerke:** Kooperationspartner suchen und Netzwerke nutzen
- **Empathie und Respekt:** Förderung von Empathie, Respekt und Wertschätzung in kulturellen Bildungsangeboten
- **Kulturpass:** Einführen eines Kulturpasses auch für Senioren und Seniorinnen

- **Angebotspezifische Informationen:** Bei Angeboten konkret benennen, was funktioniert für wen → dabei jedoch kreative Formulierungen dafür finden, um nicht die Benachteiligung voran zu stellen. (Bsp.: „Kultur mit den Ohren entdecken“)
- **Ansprache verschiedener Herkunft und Diversität:** Ansprache verschiedener Herkunft, Thema Sprache, Thema Diversität

Beispiele für gelungene Projekte:

- **Koordinierungsstelle für Freizeit und Kultur für ältere Menschen in München, kurz KOM:** Die KOM wurde 2019 eingerichtet. Mit dem Internetauftritt [www.komuenchen.de](http://www.komuenchen.de) und ab 2023 mit einem gedruckten Programm, das Auszüge von Veranstaltungsangeboten enthält, wird eine Übersicht vor allem kostenfreier und kostengünstiger Angebote in München dargestellt. Ziel dieser Stelle ist es, insbesondere kostengünstige und kostenfreie Freizeit- und Kulturangebote in München für ältere Menschen zu bündeln und so die Suche nach aktuellen Veranstaltungen zu erleichtern. Da kooperierende Veranstaltende aus vielen Bereichen der Stadt(gesellschaft) ihre Veranstaltungen veröffentlichen, kann unkompliziert auf ein umfangreiches Angebot an Kultur- und Freizeitangeboten zugegriffen werden. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, dass Personen, die ohne eigenen Zugang zum Internet sind, von den Mitarbeitenden der KOM unterstützt werden. Sie helfen telefonisch oder vor Ort in den Räumen der KOM. Damit ist die KOM gerade mehr als eine reine Datenbank beziehungsweise eine APP
- **KulturRaum München:** Einen leicht zugänglichen Kulturraum schaffen, der Menschen verbindet (Bsp. [www.komuenchen.de](http://www.komuenchen.de); [Kultur für alle Menschen | KulturRaum München e.V. \(kulturraum-muenchen.de\)](http://www.kulturraum-muenchen.de))
- **Kulturtaxi:** Niedrigschwellige Angebote von Künstler und Künstlerinnen ([Kulturtaxi – Bestellt – geliefert – mitgemacht, Kultur auf Rädern!](http://www.kulturtaxi.de))
- **Zugehangebote:** Zugehangebote (Beethovenhaus (Bonn), Kempten (Projekt des BZPD), Museen (Frankfurt))
- **Kultur auf Rezept:** Gesundheitsamt Frankfurt am Main (Culture on prescription) → Menschen mit psychischen Belastungen erreichen
- **Die gute Stunde:** Wiesbaden (Hilfestellungen im Vorhinein (Wie melde ich mich an etc.), auch ein Angebot speziell für Menschen mit Demenz)
- **Kulturangebote für Menschen mit Demenz:** Kultur und Demenz (Speyer) (Kulturangebote/Führungen für Menschen mit Demenz (anderer Zugang zu Bildern etc.)
- **Ohrkino von der Aktion Mensch:** betrieben von Dunkelcafé Siegen ([Teamtalk: Barrierefreie Kommunikation und Teilhabe \(ohr-kino.de\)](http://www.teamtalk.de))

- **Projekt Frieda & Kurt:** Fahrt zur Veranstaltung und nach Hause als Teil des Projektes ([Frida & Kurt – Wir singen! - Volkskultur in München \(volkskultur-muenchen.de\)](http://Frida & Kurt – Wir singen! - Volkskultur in München (volkskultur-muenchen.de)))
- **Taxikostenbudget:** von Stiftung übernommen, um von A nach B zu kommen, baut Hemmungen ab (wurde finanziert über [Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V. | Jetzt spenden: SZ-Leser helfen – SZ-Adventskalender e.V.\)](http://Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V. | Jetzt spenden: SZ-Leser helfen – SZ-Adventskalender e.V.)))
- **Musik für 60+:** Die Idee, Musikveranstaltungen für ältere Menschen, darunter ehemalige Rocker und Punks, zu organisieren, wie es in Hamburg mit der "Faltenrock-Party" geschieht, kann eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Community darstellen → Hamburg <https://www.faltenrock-party.de/>

Beispiele für sonstige Veranstaltungsideen & Konzepte:

- **Online-Teestunde:** während Corona-Zeit mit Schulungsangeboten
- **Länderkochabende:** mit jüngeren Migrantinnen/Migranten und Älteren
- **Dritte Orte:** Veranstaltungsräume als Dritte Räume denken (kurze Wege und Begegnungsorte)
- **Kunstkränzchen:** Nachmittags mit Kaffee und Kuchen – künstlerisches Arbeiten (städtische Förderung, Ehrenamtler und Ehrenamtlerinnen)
- **Telefonangebote:** Bereitstellung von Angeboten zur telefonischen Teilnahme sind sehr relevant, vor allem bei älterer Generation (weniger Ängste im vgl. zu Videoübertragungen)) → auch um Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung zu erreichen

Wünsche, um dieses Ziel zu erreichen:

- **Sensibilisierung und Bedarfsanalyse:** Politik muss das Thema Bildung für Ältere insgesamt überhaupt annehmen!! (Gefordert wurde ein „Weckruf“)
- **Sensibilisierung und Bedarfsanalyse:** Sensibilität schaffen, Bedarf sichtbar machen
- **Fördermittelübersicht:** Mehr Förderung, bessere Übersicht über Fördermöglichkeiten (Hinweis auf kuba-Newsletter ([kubia - Newsletter lesen und abonnieren / abbestellen \(ibk-kubia.de\)](http://kubia - Newsletter lesen und abonnieren / abbestellen (ibk-kubia.de))) und Wissensdurstig von BAGSO ([Newsletter - Wissensdurstig\)](http://Newsletter - Wissensdurstig)))
- **Weiterbildungen und Schulungen:** Know – How fördern (z. B. mehr Weiterbildungen, Schulungen zu dem Thema anbieten; Austausch ermöglichen)

über Moodle) → Durchführende Person / Institution (barrierefreier Zugang)  
benötige Weiterbildungen, Empathie um Kulturangebote für ältere Menschen  
anzubieten / zu konzipieren

- **Stärkung des Ehrenamts:** Ehrenamt zu stärken (Regelmäßigkeit) Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen, Kommunen, Senioren und Seniorinnen, feste Ansprechpartner vor Ort, Wertschätzung
- **Mobilität:** Busverbindungen/Mobilität zum Angebot und/oder Fahrdienste in ländlichen Räumen
- **Digitale Ausstattung:** Einrichtung von digitalen Optionen (Unterstützung bei der Einrichtung im Vorhinein, bei Älteren erfragen: haben sie überhaupt schon einen Internetzugang?) z.B. Digitallotsen Digitalbotschafter → Digitale Basisausstattung in Pflegeheimen oder dort mit speziellen Bedürfnissen gewährleisten
- **Barrierefreiheit:** Sogar renovierte neue Museen sind nicht barrierefrei → zukünftig immer mitdenken!
- **Kultur auf Rezept:** Kultur auf Rezept sollte konsequent verfolgt werden, auch durch Ministerien; dies sollte BAGSO in Angriff nehmen und an Politik und Ministerien weiterleiten! Wunsch an BAGSO: Modellprojekt anregen zu Kultur auf Rezept, Weitergabe an Facharbeitskreis Gesundheit und Pflege: Anfrage an Ministerium stellen über BAGSO (Erfahrungen des ISIS-Projektes und internationale Erfahrungen (auch was bringt dies an finanzieller Ersparnis, siehe England))

**Frage 2: Wie können möglichst unterschiedliche & neue Zielgruppen zu erreicht werden?** (besonders Menschen mit geringer formaler Bildung, mit prekärer Alterssicherung, im hohen und höchsten Alter, mit Zuwanderungsgeschichte, mit gesundheitlichen Einschränkungen, mit Behinderungen und Pflegebedarf, etc.)

- **Kooperation mit einschlägigen Organisationen:** Einschlägige & lokale Organisationen als Kooperationspartner für Projekte/Veranstaltungen gewinnen (z. B.: [Startseite - Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. \(dbsv.org\)](http://www.dbsv.org); z. B. [Home - BAGIV](http://www.bagiv.de))
- **Mehrsprachige Kommunikation:** Ausschreibungen/Ergebnisse in verschiedenen Sprachen veröffentlichen → gezielt ehrenamtliche Suchen, die

selber Migrationsgeschichte haben; Brücken bauen, Kooperationspartner suchen (z. B. bei Sprachbarriere → Dolmetscher)

- **Migrantenselbstorganisationen miteinbeziehen** (Gastarbeiter und Gastarbeiterinnen etc.): Kostenfreie Angebote schaffen, Plattform für Kennenlernen und Austausch bieten; Inhaltliche Unterstützung bei Behördengängen/ Formularen
- **Inklusion und Integration:** Inklusion und Integration ist ein gesamtgesellschaftliches Problem (Migration, Flüchtlinge etc.) (Inter-/ Transkulturell (die verschiedenen Kulturen berücksichtigen), In der Bewerbung zugänglich/barrierearm/frei sein (Schriftgrößen, für Screen Reader zugänglich machen etc.)
- **Generationen verbinden:** Alt und Jung zusammenbringen (z.B. Zirkus der Generationen (Gesundheitsamt Frankfurt am Main)
- **Sichtbarkeit der Generationen:** Stigmatisierung von Alter -> Spaß, Freude, lebenslanges Lernen und Leben im Vordergrund, im Idealfall generationsübergreifend und medienübergreifend anbieten; Sichtbarkeit der Generationen / ältere Menschen präserter – mediterrane Länder sind hier weiter
- **Moderation und Kooperationspartner:** Es braucht Moderation/Kooperationspartner zur Durchführung der Aktionen, z.B. Freundinnen & Freunde oder Familie der älteren Menschen

Beispiele für gelungene Projekte oder Projektideen:

- **Kulturgeragogik:** Mit Kulturgeragogik neue Zielgruppe erreichen (München: [Sing ein Lied in Deiner Stadt](#))
- **Radeln ohne Alter:** Kooperation mit Radeln ohne Alter Standorten für mobilitätseingeschränkte Personen, 130 Standorte deutschlandweit ([Radeln ohne Alter Deutschland - Radeln ohne Alter](#))
- **Menschen mit Migrationsgeschichte ansprechen:** Menschen mit Migrationsgeschichte ansprechen: Nachbarschaftsformate für Frauen mit Migrationshintergrund: Comicbuch „Stimmen“ ([Kultur Aktiv e.V. | Kunst und Kultur aktiv mitgestalten](#))
- **Poetry Slam:** Gedichte vortragen: sehr schnell & einfach zu organisieren → selbstgemachte Lyrik kann guten Ansatzpunkt finden, v.a. niedrigschwellig

- **Spezielle Angebote für Menschen mit Demenz:** Menschen mit Demenz (Pflegepersonal) haben Berührungsängste / trauen sich nicht kulturelle Angebote anzunehmen -> viel läuft über persönlichen Kontakt / Beziehungsarbeit / Stufenweise Partizipation, erst mehr an die Hand nehmen

Wünsche, um dieses Ziel zu erreichen:

- **Umdenken und Barrierefreiheit:** Umdenken (daran denken) (In die Köpfe implementieren (Hürden im Alltag, bei ÖPNV etc.) → Vollumfängliche Barrierefreiheit & Niedrigschwelligkeit
- **Fördermittel:** Sicherstellung von ausreichenden Fördermitteln für kulturelle Bildungsangebote
- **Schulungen und Anleitungen:** Anleitung wie bringt man z.B. altersdiverse Gruppen erfolgreich zusammen (Angebotsleitung muss geschult sein, ist das Angebot überhaupt für beide Gruppen zusammen zu machen?) z.B. Workshop Barrierefreiheit für Menschen mit Sehbeeinträchtigung
- **Erreichbarkeit der Zielgruppen:** Menschen, die nicht mehr eigenständig sind, können oft nicht teilnehmen und werden dadurch isoliert. Wie erreicht man diese Menschen?

### Frage 3: Finanzielle Förderung akquirieren & sichern

- **Infos zu Fördermittelquellen:** guten Newsletter mit spannenden Infos zu Fördermittelquellen abonnieren ([Starte hier - foerdermittel-wissenswert.de](http://Starte hier - foerdermittel-wissenswert.de))
- **Verschiedene Finanzierungsquellen:** finanzielle Mittel gibt's bei: Stiftungen, Fördervereinen, Lions Club, Rotary Club, Crowd Funding (Auch regional, z.B. Stadtwerke (Bsp. für Speyer Stadtwerke))
- **Beratung und Unterstützung:** Beratungsstellen/Servicestellen unterstützen bei der Suche
- **Staffelsystem für Teilnahmebeitrag:** Staffelsystem für Teilnahmebeitrag (Menschen mit mehr Geld zahlen auch mehr, Menschen ohne Geld nichts; ggf. Solidaritätsprinzip)
- **Fördervereine:** Bei städtischen Museen kann ein Förderverein zusätzlich unterstützen um weitere Mittel über Spenden, Mitgliedsbeiträge o.ä. zu gewinnen

- **Intergenerationelle Begegnungen:** Förderung von intergenerationellen Begegnungen durch Patenschaften
- **Lobbyismus:** unterstützen / präsenster machen, Runde Tische für Bürger und Bürgerinnen bis Politiker und Politikerinnen → Recht auf kulturelle Bildung kostenlos für alle
- **Tipp zur Antragsstellung:** „Antrag Teilhabe öffentlich“ googlen: darunter findet man viele Beispiele für gute Anträge

Wünsche, um dieses Ziel zu erreichen:

- **Bürokratieabbau:** Weniger Bürokratie ! → Einfachere, niedrigschwellige und barrierearme Vergabeverfahren
- **Politische Unterstützung:** Besserer Blickpunkt auf Bildung für Ältere!! (Fördermöglichkeiten auf Bundesebene und auch auf Landesebene für Bildungs- und Kulturangebote) (Untere und obere Ebene Politik zum Thema Bildung wecken!! Z.B. auch VHS, Kommune...)
- **Gerechte Verteilung:** gerechtere Verteilung von Geld! Vereine bekommen Grundeinkommen / Monat für ihre gesellschaftlich grundlegend wichtige Arbeit → Grundeinkommen für Kultureinrichtungen; Argumente sammeln, mit denen die (kommunal) Politik dafür gewonnen werden kann, das Projekte mittelfristig, wenn nicht gar langfristig angelegt sein sollten, um eine gute Qualitätssicherung zu gewährleisten
- **Programme auf Landesebene:** Länder sollten sich auf Bundesebene zu dem Thema Bildung austauschen und gemeinsame Programme und Förderungen erstellen und ermöglichen
- **Honorierung:** Angemessene Honorierung für Personen! Wie handwerkliche Berufe = 90€ Stundelohn (Schon in Projektanträgen sind Honorargrenzen zu tief! (20€ Stundenlohn für ausgebildete Kulturschaffende)
- **Empowerment:** Empowerment der Involvierten von Ehrenamt zur fairen Entlohnung → Gesetz: Recht auf Information und barrierefreier Zugang! (Bsp. Brief vom Finanzamt im Bürokratendeutsch ist nicht verständlich)
- **Förderung von Selbstständigen,** um Kulturangebote anbieten zu können → Vermittlung an Initiativen etc. die zu Fördermöglichkeiten beraten

#### Frage 4: Wie kann eine aktive Partizipation älterer Menschen bei der Planung & Durchführung der Angebote ermöglicht werden?

- **Sichtbarkeit älterer Talente:** Test wie Sichtbar sind die Talente älterer Menschen in Ihrer Organisation? ([Wie sichtbar sind die Talente älterer Menschen in Ihrer Organisation? – Invisible Talents \(invisible-talents.eu\)](#))
- **Projekt Chance 60 plus:** Kristina Schulz (Beziehungsarbeit wichtig!!/zugehende Arbeit, spezifische Stärken ansprechen, Wertschätzung und Unterstützung in der Umsetzung) ([Chance 60plus - Leben aktiv gestalten | Berliner Stadtmission \(berliner-stadtmission.de\)](#))
- **Alt zu Alt-Vermittlung:** Vermittlung von Alt zu Alt ist manchmal geeigneter als Jung zu Alt (bspw. bei Technikvermittlung)
- **Co-Research:** Unter Stichwort Co-research kann man sich informieren, wie man am besten Ältere oder andere Gruppen in Prozess einbeziehen kann
- **Öffentlichkeit nutzen:** Orte ausfindig machen, an denen ältere Menschen anzutreffen sind (Seniorenbüro, Pflegedienstleitung etc. einladen und nach Bedarf fragen) – sie zu rundem Tisch einladen
- **Bedarfserhebung:** Abfrage bei möglichen Zielgruppen machen nach Bedarfen, Ideen & Interessen sowie dem Vorhandensein von finanziellen Mitteln

#### Frage 5: Wie lassen sich Kooperationspartner finden & Aufgaben aufteilen? Welche Kooperationspartner kommen in Frage?

- **Verbreitung von Kenntnissen über Ressourcen:** Es ist entscheidend, dass Kenntnisse über die vorhandenen Ressourcen innerhalb der Gruppe verbreitet werden; Alle sollten über die verfügbaren Mittel und Möglichkeiten informiert sein
- **Sich kennenlernen:** gemeinsamer Besuch mit der gesamten Gruppe bei Kooperationspartner vor Start des Projektes
- **Regelmäßige Vernetzung:** Die Etablierung regelmäßiger Vernetzungsaktivitäten, beispielsweise durch die Teilnahme an Runden Tischen mit allen Akteuren, ist wichtig. Dies ermöglicht den Austausch von Ideen und die Identifizierung potenzieller Kooperationspartner



Ideen für mögliche Kooperationspartner:

- **Lokale Musikschulen oder Theater:** Projekte mit lokalen Musikschulen oder Theatern initiieren (z. B. [OPER FÜR JUNG UND ALT - Oper Köln](#))
- **lokale Verkehrsanbieter:** (bzgl. Nutzung Bus und Bahn) (z. B. Verkehr Rhein-Neckar)
- **Tagespflegegruppen und Pflegeeinrichtungen**
- **Volkshochschulen**
- **Mehrgenerationenhäuser**
- **Familie, Bekannte, Nachbarn, Freundeskreise & Pflegende** der Senioren und Seniorinnen fungiert als „Türöffner“
- **Freiberufliche Künstler und Künstlerinnen, Kunst- und Musikkollektive**
- **Seniorenachmittage** organisieren
- **Stadtteilzentren und Quartiersmanagement:** Die Zusammenarbeit mit Stadtteilzentren und Quartiersmanagements kann dazu beitragen, kulturelle Veranstaltungen in lokalen Gemeinschaften zu fördern
- **Kirchengemeinden:** Kooperationen mit Kirchengemeinden können eine gute Möglichkeit sein, ältere Mitglieder der Gemeinde einzubeziehen und kulturelle Aktivitäten anzubieten
- **Kontakt über Hobbys & Alltagstätigkeiten:** z.B. Haustiere, Arztpraxen, Supermärkte, Apotheken, etc. herstellen

Wünsche, um dieses Ziel zu erreichen:

- **Bundesweites Programm:** Die Einführung eines bundesweiten Programms wie "Kultur macht stark" auch für Senioren und Seniorinnen könnte die kulturelle Teilhabe älterer Menschen fördern
- **Erfahrungsaustausch:** Austausch, welche lokalen Kooperationspartner von anderen genutzt werden
- **Öffnung über den Tellerrand:** Die Unterstützung und Förderung von Initiativen, die über den eigenen lokalen Kontext hinausblicken, kann neue Perspektiven eröffnen
- **ÖPNV:** Die Sicherstellung eines guten öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) ist wichtig, um sicherzustellen, dass ältere Menschen problemlos zu kulturellen Veranstaltungen gelangen können

- **BAGSO-Verbindungen:** Die Bereitstellung von Verbindungen zu Kooperationspartnern auf überregionaler Ebene durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und die Erstellung einer Netzwerkkarte wer macht was wo zu speziellen Themen, auch außerhalb der Workshops)
- **Unterstützung bei der Definition neuer Aufgaben:** durch Träger (Kreistag, Stadtrat)

### Frage 6: Wie können kulturelle Angebote erfolgreich beworben werden?

- **Kenntnis der Zielgruppe:** Es ist wichtig, die Zielgruppe gut zu kennen und die kulturellen Präferenzen und Bedürfnisse der älteren Menschen zu verstehen
- **Methode 6 Typen der deutschen Gesellschaft:** Die 6 Typen der Deutschen Gesellschaft kennen und nutzen, um sie zu erreichen ([Die 6 Typen der deutschen Gesellschaft \(dieandereiteilung.de\)](#); [Unsere Arbeitsmaterialien der Werkstatt für Begegnung & Zusammenhalt \(moreincommon.de\)](#))
- **Workshops zur Öffentlichkeitsarbeit:** der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt ([#DSEEerklärt - Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt \(deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de\)](#))
- **Vermeidung von englischen Begriffen:** keine englischen Begriffe verwenden, die verwirren können
- **Vermeidung von englischen Begriffen:** Scham, Stigma (Begriffe Einsamkeit, Finanzen) vermeiden; bei Angeboten konkret benennen, was funktioniert für wen. → dabei jedoch kreative Formulierungen dafür finden, um nicht die Benachteiligung voran zu stellen. (Bsp.: „Kultur mit den Ohren entdecken“)
- **Informationen öffentlich sammeln:** Angebote sind schwer zu finden – Informationen an Pflegepersonal und begleitenden Menschen über Angebote für Menschen im Alter -> wissensdurstig (digitale Angebote) regional / etwas kleiner denken! Unbedingt auf Barrierefreiheit achten!
- **Infostände und regionale Zeitschriften:** Infostand am Marktplatz / Stadtmittelpunkt oder in regionalen Zeitschriften (Dorfzeitschrift, Käseblatt) haben teils eigene Rubrik für Angebote für ältere Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen

- **Begriffe anpassen:** ggf. andere Namen verwenden, wie Salon (fliegender Salon) statt Erzählnachmittag; Heimatkundeprogramm ist gut angenommen worden (da dies im Osten früher ein Schulfach war, guter Anknüpfungspunkt)

Wünsche, um dieses Ziel zu erreichen:

- **Enttabuisierung des Alterns:** Eine langfristige Strategie zur Enttabuisierung des Themas "Altern" kann dazu beitragen, die Akzeptanz und Teilnahme an kulturellen Angeboten zu steigern.